

Beiträge

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 27. März 1809.

35.

Ueber Portugal.

Historisch-statistische Skizze. *)

II.

Am westlichsten Ende von Europa, nach Abend und Mittag vom atlantischen Meere umflossen, im Osten und Norden an Spanien gränzend, liegt das reizende Portugal, ein Flächenraum von 1642 — 1656 **) geographischen Quadratmeilen. Im Ganzen ist das Land gebirgig; nur zwei ausgedehnte Ebenen gibt es, die eine in der Provinz Alentejo, die andre in Beira. Die Bergthäler sind zum Theil, wie in den Provinzen Minho und Traz os Montes, durch Naturreiz und Fruchtbarkeit ausgezeichnet. So wie Portugals Hauptgebirge fortgesetzte Züge der spanischen sind, so empfängt es auch seine großen Flüsse, Tejo (in Spanien Tago), Guadiana, Douro (bei den Spaniern Duero) und Minho aus Spanien. Landseen hat Portugal gar nicht; aber es ist reich an mineralischen Quellen. Obgleich in

dem wärmern Theile der nördlichen gemäßigten Zone gelegen, hat doch das Land bei weitem nicht die sengend heiße Sonnenhitze, welche im mittlern und südlichen Spanien herrscht, denn die Seewinde erfrischen die Küstengegeenden, und in dem entfernten Binnenlande wird die Luft von den herrschenden Nordwinden gekühlt. Daher ist Portugals Klima ausgezeichnet gesund und leicht gewöhnt sich jeder Fremdling. Im Januar und Februar beginnt der erste reizende Frühling; in den folgenden Monaten aber ist die Witterung ungleich; bald regnet und stürmisch, bald trocken heiß. Die Ernte im Junius. Vom Ende des Julius bis zu Anfange des Septembers welkt der frische, üppige Pflanzenwuchs unter den heißen Sonnenstrahlen, und diese Dürre, so günstig im Ganzen die Witterung ist, wird doch zuweilen dem Ackerbau nachtheilig. In den meisten Landschaften kennt man noch keine künstliche Wässerung, nur in den Gärten wird durch sorgfältige Bewässerung das Gedeihen

*) S. Nr. 15, 16, 20, 21.

**) Die erste Angabe, wenn Flussmündungen und Meerbusen abgezogen, die andre, wenn sie mitgerechnet werden; nach Ebeling's neuer Ausg. von Busching.